Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 107 (1962)

Heft: 30-31

Anhang: Das Jugendbuch : Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften : herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Juli 1962, Nummer 5

Autor: H.A. / F.H. / W.L.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DAS JUGENDBUCH
MITTEILUNGEN ÜBER JUGEND- UND VOLKSSCHRIFTEN
Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

JULI 1962 28. JAHRGANG NUMMER 5

Besprechung von Jugendschriften

VORSCHULALTER

Enzensberger Hans Magnus: Zupp. Verlag Otto Walter AG, Olten. 1959. 34 S. Kart.

Es ist ein erfreuliches und verdienstvolles Unternehmen dieses auch bei uns bekannten deutschen Dichters, dass er Kinderreime sammelt («Allerleirauh», Suhrkamp) und nun auch den Text zu einem Bilderbuch geschrieben hat. Trotzdem man sich den besondern Reizen dieser einfallsreichen, frisch und unbekümmert erzählten und darum so vergnüglichen «Lügengeschichte» vom Li-La-Löwen nicht gut entziehen kann, betrachten wir «Zupp» nicht als grossen Wurf. Die paar Seitenhieblein in Richtung Eltern, Lehrer, Polizei und Feuerwehr wären besser weggeblieben; sie wirken reichlich klischeehaft. – Die Bilder von Gisela Andersch sind – für den erwachsenen Betrachter – originell, für Kinder aber nicht durchweg gut schaubar. Beweis: Eine Siebenjährige sah statt des auf der vordern Deckelseite abgebildeten Löwen ein «Oefeli, wie wir es im Korridor haben, mit halb geöffnetem Türchen zum Anfeuern, mit Flammen, Rauch und Kaminrohr», und die hinter der Backsteinmauer auftauchenden Köpfe der beiden äussern Feuerwehrmänner bezeichnete die Kleine als «Güggel». Auch an andern Stellen war das Kind selbst nach längerm Verweilen nicht recht im «Bild». Es ist schon so: Allzu stark stilisierte oder karikierte bildliche Darstellungen sind nicht kindgemäss. Das Buch hat Eigenart, besticht durch seine «moderne» Aufmachung, erreicht aber nicht das Niveau unserer besten Bilderbücher (Carigiet, Fischer, Hoffmann).

Empfohlen. *H. A.*

Ets H. Marie: Peter, der Trompeter. Aus dem Amerikanischen. Verlag Sauerländer, Aarau. 1961. 44 S. Hlwd. Fr. 6.80.

Der kleine Peter geht in den Wald. Er ist nicht lange allein. Bald entdeckt er in seiner Phantasie überall Tiere, die ihn begleiten, mit ihm essen und spielen. Sie verschwinden erst, als der Vater kommt, und der Kleine auf seinen Schultern heimreiten kann. Ein seltsames Buch! Es verzichtet bewusst auf farbige Bilder, der Text ist in einfache Sätze gefasst. Die Geschichte ist ebenfalls schlicht, und gerade deshalb strahlt sie die kindliche Naivität aus, welche stille Betrachter zu tiefst anspricht. Wohl haben wir Grossen Mühe, uns den kämmenden Löwen und die badenden Elefanten vorzustellen. In den Augen unserer Kinder muss es aber so sein, sie werden auch die wildesten Tiere durch die ihnen bekannten, alltäglichen Tätigkeiten zähmen können. Das Buch ist durch ein tiefes Versenken in die Welt der Kleinkinder entstanden.

Empfohlen. *-ler*

VOM 7. JAHRE AN

Bolliger Max / Brunner Klaus: Knirps und die sieben Geschichten seiner Geheimnisse. Verlag Comenius, Winterthur. 1961. 30 S. Hlwd. Fr. 11.80.

Der kleine Peter bekommt schon am ersten Schultag den Uebernamen «Knirps». Seine Kleinheit beschäftigt den Erstklässler, er gerät immer mehr in eine unerfreuliche Abwehrstellung gegen die Schule und seine ganze Umgebung. Schliesslich entdeckt er, dass auch ein «kleiner Mann» etwas sein kann, wenn er die Schätze seiner unerschöpflichen Phantasie in seiner Seele entdeckt. Die kleinen Dinge offenbaren ihm den ganzen Reichtum der Umwelt.

Das Buch sucht neue Wege, ein Teil der Erzählung ist in Bildern versteckt und fordert so die Mütter – oder auch die Väter – heraus, an der Phantasie der beiden Gestalter, des Erzählers und des Künstlers, die eigene Formungskraft zu entwickeln.

Die Verbindung Mutter - Buch - Kind verdient unsere ganze Unterstützung, besonders, wenn sie in so ansprechender Form dargeboten wird.

Empfohlen. *-ler*

Wedekind Frank: Der Hänseken. Atlantis-Verlag, Zürich. 1961. 16 S. Brosch. Fr. 8.80.

Ein Kinderepos, verfasst vom 17jährigen Frank Wedekind für seine kleine Schwester Emilie.

Diese literarische Perle bringt in Versen die Geschichte eines kleinen Knaben, der eine Reise auf den Mond unternimmt und später im Reich der Mohren glücklich lebt.

Erwachsene werden an diesem von Luis Lo Monaco mit kräftigen Zeichnungen ausgestatteten Büchlein ihre helle Freude haben. Es eignet sich ausgezeichnet, um den kleinen Kindern in einer stillen Abendstunde, wenn der Mond ins Zimmer scheint, mit seiner Geschichte eine grosse Freude zu bereiten.

Empfohlen. *-ler*

Peterson Hans: Der blaue Kanarienvogel. Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg. 1961. 21 S. Kart. 5.50.

Der Kanarienvogel des alten Mannes mag nicht fressen und erhält eine Pille. Nun frisst er, und wie, und wächst dementsprechend. In dieser kurzen Erzählung vom Wunderwachsen zur Schaulust des Landes und vom guten Ende im zugehörigen Mass zum Glück des alten Mannes ist kein Satz zu viel und keiner zu wenig. Und zwischen den Sätzen hindurch blinzelt aus Hintergründen das Märchen. Ebenso gutes Mass in dieser kurzen Geschichte vom Unmass haben die köstlichen Zeichnungen.

Sehr empfohlen. *F. H.*

Denneborg Heinrich Maria: Kater Kasper. Verlag Dressler, Berlin. 1961. 160 S. Hlwd. 8.20.

Tinas Vater geht mit ihrem Lieblingskater nach Paris, um Maler zu werden. Er hat grossen Erfolg, verliert aber auf geheimnisvolle Weise den Kater.

Die kleine Tina aus dem Tessin geht nun selber mit ihrem Vater in die grosse Stadt, findet nach einer abenteuerlichen Suche ihr Tier wieder und kehrt mit ihm in ihr Heimatdorf zurück.

Der Verfasser hat eine köstliche Geschichte geschrieben, wenn es auch ab und zu fast allzu phantastisch zugeht. Vieles mag unsern Kindern sehr fremd anmuten an dieser Erzählung, welche zum grossen Teil in Paris spielt; die tierliebende Tina blidet aber eine natürliche Brücke zum Miterleben.

Empfohlen. *-ler*

Ter Haar Jaap: Schnabbelchens lustige Streiche. Loewes Verlag Ferd. Carl, Stuttgart. 88 S. Hlwd. 5.05.

Erni und sein Entchen Schnabbelchen, zwei unzertrennliche Freunde, erleben drollige und lustige Abenteuer. Mit feinem psychologischem Geschick ist das innige Verhältnis zwischen Kind und Tier gemalt und macht die beiden Gestalten ausgesprochen liebenswürdig.

Empfohlen. *rk*

VOM 10. JAHRE AN

Planner-Petelin Rose: Rübezahl. Verlag Stocker-Schmid, Dietikon, Zürich. 1961. 197 S. Lwd.

Die Rübezahl-Geschichten, immer noch die Freude vieler Kinder, sind hier schlicht und sauber erzählt. Zeichnungen, Einband und schöner Druck sind weitere Empfehlungen.

F. H.

Wiss-Stäheli Josef: Jakob, der flotte Kamerad. Orell Füssli-Verlag, Zürich. 1961. 158 S. Ppbd. Fr. 9.80.

Jakob ist tatsächlich ein flotter Kamerad. Gerne macht er bei einem fröhlichen Scherze mit, vermeidet aber gewissenhaft, die Gebote seiner Mutter zu übertreten. Die verwitwete Mutter versteht es ihreresits, dem Knaben eine ideale Erziehung angedeihen zu lassen. Der Verfasser schildert uns gewissermassen einen Idealfall von Mutter und Kind. Bereits nach den ersten Kapiteln erwarten wir weder von Jakob noch von seiner Mutter eine menschliche Fehlhandlung. Das entspricht — leider! – nicht der Wirklichkeit. Darum vermissen wir in diesem sicher sehr wertvollen Jugendbuch die Spannung, in der sich das Leben in seiner Polarität zwischen Schuld und Sühne in Wirklichkeit bewegt.

Empfohlen. *hd*

Nägeli Ernst: Bravo, Mutzli! Walter-Loepthien-Verlag. 1961. 150 S. Lwd.

Gusti ist ein Bub aus ärmlicher Bergbauernfamilie. Neben der Schule hilft er wacker Gütlein und Viehstand besorgen. Sein Vater geht ins Tal auf den Bau. Diesen Sommer nun kann Gusti auch verdienen helfen, er darf als Hüterbub auf die Balisalp. Sein anstelliger Freund Dölf aus der Stadt geht mit. Das muss ja herrlich werden! Betrüblich nur, dass die Linksbächler- und die Rechstbächlerälpler wegen eines Wegbaues im Streite liegen. Ein gütiges Geschick aber führt unter die sich «bekriegenden» Sennenbuben ein schalkhaftes Ferienmädchen, den «Mutzli». Durch sein kühnes, kluges Spiel als Spionin gelingt es ihm, alles zum Guten zu lenken. Der farbige Schutzumschlag wirkt etwas bieder.

Empfohlen. *O. E.*

Burckhardt Gertrud: Die Waldwegkinder. Evangelischer Verlag, Zollikon. 1960. 108 S. Kart.

Das Dörflein Liebenthal liegt eine Stunde weit hinter Hernau, dem Hauptort. Um den Bewohnern des kleinen Dorfes die Waren vom Tale unten zuzuführen, gründen drei Drittklassbuben eine Leiterwagen-Transportgesellschaft. Was sie dabei alles erleben – selbstverständlich gehört dazu auch eine Unglücksfahrt mit einem kapitalen Sturz – ist lebendig und frisch erzählt. Die Reden und Taten der Buben entsprechen aber nicht Drittklässlern. Es müsste sich eher um Schüler des fünften oder sechsten Schuljahres handeln. – Klaus Brunner hat einige treffende Federzeichnungen beigesteuert.

Empfohlen. *W. L.*

Geer Kelsey Alice: Tino und der Taifun. Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz. 1961. 152 S. Lwd. DM 7.80.

Die Geschichte führt in den fernen Osten. Dort lebt Tino, der Sohn des Leuchtturmwärters in einem Fischerdorf auf den Philippinen. Lebendig, schlicht und wahr schildert die Verfasserin Leben und Schicksal des aufgeweckten Knaben, dessen Eltern und Geschwister, aber auch der vielen Menschen, die durch gemeinsame Nöte und Kämpfe um ihr Dasein gegen Sturm und Meeresgewalt ringen müssen und dadurch zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammengeführt werden.

Ein seltsamer Zauber von Anmut und Frische erfüllt das Buch. In die reizvollen Schilderungen von Land und Leuten verstand es die Verfasserin Märchen und Legenden der Philippinos kunstvoll einzuflechten. Sie verbindet damit geistgeschichtliche Vergangenheit mit Gegenwarts- und Zukunftsproblemen.

Empfohlen. *rk*

Savery Constance: Die verzauberten Schuhe. Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz. 1961. 146 S. Leinen. 5.50.

Eine gütige alte Jungfer hat den einen von verwaisten Drillingsbuben bei sich aufgenommen. Die beiden andern sind von weniger gütigen Menschen durchgebrannt und nicht mehr zu finden. Die besorgte Alte ahnt nicht, dass sie abwechselnd einen der Drillinge füttert und beherbergt. So sehr sich die drei äusserlich gleichen, so verschieden sind sie in ihrem Wesen. Das gibt Komplikationen. Glücklicherweise hilft ihnen die Feriennichte der Pflegemutter, nachdem sie die Ursache des sonderbar wechselnden Benehmens des Pfleglings erkannt hat. Die Entdeckung führt zur guten Lösung, frischfröhlich erzählt zur Freude der Kinder. Uebersetzung aus dem Amerikanischen.

Empfohlen. *F. H.*

Orgel und Kleberger: Piet und Ans leben in Holland. Pierre und Annette leben in Frankreich. Erika-Klopp-Verlag, Berling. 1962. Je 42 S. Ppbd.

Die beiden Bücher vermitteln typische Eindrücke aus Frankreich und Holland. Sie sind für Kinder geschaffen und verzichten auf Beschreibungen und Erklärungen, die zum Verständnis eine Ober- oder Sekundarschulbildung voraussetzen. Die Bilder (sehr gut ausgewählte photographische Aufnahmen) und der einfache Text bilden eine Einheit. Im Text sind immer wieder Vergleiche gezogen mit unseren Verhältnissen, was für den kindlichen Leser eine wertvolle Hilfe zum Verständnis des fremden Landes darstellt. Auf der beigefügten Karte sollten allerdings sämtliche erwähnten Ortschaften angeführt sein, was leider nicht zutrifft, jedoch bei einer zweiten Auflage gut möglich sein wird.

Empfohlen. *hd*

VOM 13. JAHRE AN

Zweidler Hans J.: Turigo. Comenius-Verlag, Winterthur. 1961. 155 S. Ppbd. Fr. 9.80.

Da sassen einige vor einem Berg guter und weniger guter Jugendbücher; und das waren beinahe alles Uebersetzungen. Das Wort musste fallen: «Warum wird das reiche Geschehen auf unserem Boden so sparsam zur Darstellung und Formung benützt?» Vielleicht wurden in dieser Stunde die letzten Sätze des «Turigo» geschrieben.

Als Knabe kommt Turigo mit seiner wandernden Sippe zum See. Als Führer seines Stammes wählt er den Lindenhügel am Ausfluss des Sees zum Mittelpunkt, von dem aus eine Gemeinschaft sich bilden, sich sichern und sich ordnen wird. Dazwischen ist Kampf und Sichbehaupten, aus dem die Kraft und der Wille zum Werk an der Gemeinschaft wachsen. Das ist der äussere Weg, eindrücklich und mit Spannung geschildert.

Der innere Weg geht vom Ausgeliefertsein an die Urangst der Kreatur über das Erkennen zum Unterscheiden zerstörender und aufbauender Kräfte und damit über das Ordnen zur innern Sicherheit. Auch hier sind eindrückliche dichterische Bilder entstanden. Aber dazwischen versucht der Erklärer den Dichter und Deuter und verführt ihn zu Uebersteigerungen in Wort und Bild. Wieweit dabei die kindlichen Leser folgen können, das wird ein interessantes Experiment sein. Schade, dass die Illustrationen dem schönen Druck nicht gleichwertig sind.

Empfohlen. *F. H.*

Trease Geoffrey: Der geheime Fjord. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag Otto Walter, Olten. 1962. 208 S. Lwd. Fr. 9.80.

Dome und Bürgerhäuser, die im 15. Jahrhundert in Norwegen erbaut wurden, tragen das Werkzeichen eines englischen Baumeisters. Daraus ist eine herzerfrischende Erzählung geworden, welche über die Verhältnisse in der Hansazeit spannend und lebensnah berichtet. Der Engländer in Norwegen wurde seinen Zwillingen in Yorkshire als abgestürzt und tot gemeldet. Diese Nachricht wird von ihnen jedoch nur teilweise geglaubt. Widrigste Umstände treiben die

mutterlosen Kinder in die Flucht, und es glückt ihnen, nach abenteuerlicher Fahrt im hohen Norden, wo der Trollkönig haust, ihren Vater zu finden. Ein dramatisches Geschehen in gediegener Sprache geschildert. Ein Buch, das sehr empfohlen werden kann. Uebersetzer: H. Henze. *Bw*

Vollenweider Ernst: Roland fliegt nach Mexiko. Schweizer Druck- und Verlagshaus, Zürich. 1961. 316 S. Lwd.

Glücklich, wer wie Roland schon als Sekundarschüler die grosse weite Welt erforschen kann. Wenn dies erst noch mit den wachen Sinnen eines aufgeweckten Knaben geschieht, dann fehlt es nicht an köstlichen Erlebnissen, an Entdeckungen und spannenden Abenteuern. Das Buch stellt literarisch keine Ansprüche; aber es ist frisch fröhlich von der Leber weg erzählt und vermittelt mit den ebenso frischen und klaren Illustrationen wertvolle Kenntnisse jenes fernen, rätselvollen Landes.

Empfohlen. *rk*

d'Arle Marcella: Kadischa. Verlag Benziger, Einsiedeln-Zürich-Köln. 1960. 173 S. Ppbd.

Kadischa, ein Berbermädchen, als Tochter eines Scheiches der gehobenen Klasse angehörend, zieht mit dem Stamm und der Herde ihres Vaters durch die Sahara von einem Weideplatz zum andern oder zu Oasen und lernt auf einem Markt eine Tropenärztin aus Europa kennen, von der sie fortschrittliche Ideen übernimmt. Der plötzliche Tod ihrer Mutter wirft sie etwas aus der Bahn; aber bald überwindet sie den Schmerz, indem sie sich auf ihre spätere Stellung als Großscheicha vorbereitet. Dabei bereichert die Freundschaft mit einer Sklavin ihr Leben.

Der Leser wird von dieser sehr anschaulich geschriebenen Erzählung – die Verfasserin lebte selbst in der Wüste — von der ersten Seite an gefesselt. Die sprachliche Form ist gepflegt, der Stil flüssig und bildhaft. Die eingestreuten Illustrationen vermitteln einen guten Eindruck von der zauberhaften Atmosphäre eines Beduinenstammes.

Sehr empfohlen für Mädchen. *-y.*

Simhart Ernst: Abenteuer mit Wind und Wolken. Rex-Verlag, Luzern. 1961. 115 S. Halbl.

Das ist eine Erzählung vom Segelfliegen, von Zusammenarbeit begeisterter Burschen, von sympathischer Ueberwindung des Neides und schliesslich vom Grossartigen einer gelungenen Alpenüberfliegung.

Empfohlen. *F. H.*

Kocher Hugo: Sher Sing, der Taucher. Rex-Verlag, Luzern. 1961. 150 S. Halbl.

Ein mohammedanischer Händler hat mit teuflischer List Sher Sings Vater so in Schulden verstrickt, dass sich dieser, so hart er auch arbeitet, nicht mehr von ihnen zu befreien vermag. Die Familie droht in tiefste Armut und bitterstes Elend zu versinken. Mit grossartigem Eifer und zäher Verbissenheit versucht nun der junge Sher Sing, seinem Vater zu helfen. Zuerst übt er sich in der schwierigen Kunst des Schlangenfangens. Später wird er Perlentaucher wie sein Vater. Ein grosser Fund bringt der Familie endlich das ersehnte Glück.

Der Leser findet, was er will: den geheimnisvollen Zauber des indischen Dschungels, Menschen mit den edelsten und niederträchtigsten Absichten, ein spannungsgeladenes Geschehen, ein Happy-End. Die Sprache ist sauber, die Illustrationen haben Niveau. Im ganzen ein erfreuliches Buch.

Empfohlen. *we*

Diethelm Walter: Bruder Klaus. Räber-Verlag, Luzern. 1961. 106 S. Leinen.

Der bekannte Verfasser katholischer Lebensbilder wird auch mit dieser Darstellung von Bruder Klaus seinen jungen Lesern Freude bereiten. Das mit holzschnittartig einfachen, dem Stil der Erzählung entsprechenden Zeichnungen versehene Büchlein ist der katholischen Jugend zu empfehlen. *G. K.*

Isenbörger Ina: Dome, Burgen, Bürgerhäuser. Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz. 1962. 134 S. Leinen, DM 7.80.

Sehr lebendig und anschaulich wird der Leser mit dieser Darstellung in die Geschichte der deutschen Baukunst eingeführt. Das instruktiv und geschickt illustrierte Buch ist eine der besten Einführungen in die Baugeschichte Deutschlands.

Sehr empfohlen. *G. K.*

Seuberlich Grit: Niemand ist allein. Verlag Ensslin & Laiblin, Reutlingen. 1961. 142 S. Lwd.

Isabella verkörpert den Menschentyp, der sich unverstanden, benachteiligt und vereinsamt fühlt. Sie kämpft mit Erfolg gegen diese Charakterschwäche an und trägt dadurch das ihre bei zu einer frohen Familien- und Klassengemeinschaft. — Alle Personen sind treffend charakterisiert, ihr Handeln klar motiviert. Einen besonderen Reiz dieses Mädchenbuches bilden die zahlreichen ganzseitigen Federzeichnungen von Lilo Rasch-Nägele.

Empfohlen. *hd*

Grund Josef Carl: Du hast einen Freund, Pietro. Verlag Boje, Stuttgart. 1961. 168 S. Leinen.

Diese erzieherisch wertvolle Geschichte handelt vom alten Bildhauer Emilio auf Korsika. Er gewinnt das Vertrauen des verachteten Zuchthäuslersohnes Pietro, des Enkels von Emilios Vatermörder. Emilio hat die Blutrache, der er einst von Korsika entfliehen musste, überwunden, indem er an Pietro Böses mit Gutem vergilt. Die Erzählung zeichnet sich durch ihre unaufdringliche und doch eindrückliche ethische Haltung aus.

Empfohlen. *G. K.*

Schreiber Hermann: Schwarzer Herrscher auf goldenem Thron. Verlag für Jugend und Volk, Wien. 1961. 276 S. Leinen. Fr. 12.–.

Susanne und Ulrich, die neunzehnjährige Tochter und ihr siebzehnjähriger Bruder, wollen von Augsburg nach Jerusalem pilgern, um für ihren kranken Vater zu beten. Das Pilgerschiff wird von Seeräubern gekapert, und die Pilger müssen auf der Seeräuberinsel Sklavendienste leisten, bis das Lösegeld eintrifft. Susanne wird Köchin beim Seeräuberkapitän, ihrem Bruder gelingt die Flucht nach dem Goldland Ophir in Südafrika. Nach vielen Gefahren gelangt er schliesslich nach Livorno, trifft seinen wiedergenesenen Vater und kann bald Susanne loskaufen. Die sehr schön illustrierte Geschichte ist oft zu abenteuerlich, um immer glaubhaft zu sein. Erfreulich ist die Tendenz, alles allzu Blutdürstige und Grausame zu vermeiden.

Empfohlen. *G. K.*

Kranz Herbert: Der Sohn des Löwen. Verlag Herder, Freiburg. 1961. 168 S. Leinen.

Wie die frühern «Geschichten aus der Geschichte» von Herbert Kranz, zeichnet sich auch seine dramatische Gestaltung des Kampfes der siegenden Staufer gegen die Welfen durch ihre kraftvolle Anschaulichkeit aus. Hinter den spannenden historischen Szenen, die Kranz plastisch darstellt, rührt der Verfasser an zeitlose Probleme, an Fragen menschlicher Einordnung in die Gesamtheit, des Verhaltens zum Staat, zur Macht.

Geschichtslehrer, denen die anschauliche Darbietung der Geschichte ein unermüdliches Anliegen bedeutet, werden dankbar zu diesem Buch greifen.

Sehr empfohlen. *G. K.*

Herje Emil: Entscheidung am Fjord. Verlag Schaffstein, Köln. 1961. 112 S. Kart.

Holger und Detlef sind zwei unterschiedliche norwegische Schulfreunde in der «Stadt am Fjord». Sie gehen ihre eigenen Wege, da sich die Eltern wenig um sie kümmern können. Es kommt zum Diebstahl von Dynamitpaketen im nahen Steinbruch. Diese Pakete verkauft Detlef und kommt so zu Geld. Die Polizei kommt dem gefährlichen Diebstahl auf die

Spur. Der Vater entschliesst sich, die gefährliche Stadt wieder zu verlassen mit seiner Familie und nach der Insel Vagö zurückzukehren. Auch Detlef nimmt er mit, und die Buben gesunden. Später beweisen die Freunde in einer Sturmnacht ihre selbstlose Opferbereitschaft.

Diese wertvolle, packende Erzählung wird die Buben fesseln. Sie enthält aber mehr als blosse Spannung, es treten echte Probleme unserer Zeit ans Licht.

Als bestes Buch eines Jahres vom norwegischen Unterrichtsministerium ausgezeichnet.

Empfohlen. *G. K.*

Wetter Ernst: Fliegerstaffel 33. Verlag Schweizer Jugend, Solothurn. 1961. 64 S. Ppbd. Fr. 4.80.

Ernst Wetter, ein hoher Instruktionsoffizier, schildert die wechselvollen Schicksale einer schweizerischen Kampffliegerstaffel. Kameradschaft und Hingabe an die Aufgabe sind eindrücklich dargestellt und mit ausgezeichneten Aufnahmen vertieft. Dem Büchlein fehlt leider in gewissen Teilen die innere Geschlossenheit, es geht mehr in die Breite als in die Tiefe; die Hauptprobleme stehen indessen immer wieder im Vordergrund, so dass wir die «Fliegerstaffel 33» mit diesen Vorbehalten für die flugbegeisterte Jugend empfehlen können. *-ler*

Grund Josef Carl: Vendetta. Herold-Verlag, Stuttgart. 1961. 173 S. Hlwd.

Das Buch versetzt uns nach San Pietro, eine vorgelagerte Insel von Sardinien, und auf das «Festland» Sardinien selber. Geschichte, Kultur, geographische Gegebenheiten und die wirtschaftlichen Verhältnisse bilden den Hintergrund der spannend und flüssig geschriebenen Handlung, die die Blutrache, Vendetta, zum Gegenstand hat. Der Racheschwur des Knaben Teruzzi richtet sich zwar nicht gegen Menschen, sondern gegen die Thunfische, bei deren Einfang sein Vater ums Leben kam. Dank hilfsbereiter Menschen erkennt er die Sinnlosigkeit seines Schwurs und überwindet den Hass.

Ein schwerwiegender Fehler ist die falsche zeichnerische Darstellung des Grundmotivs, der Matanza (Thunfang). Der unkritische jugendliche Leser erhält durch das Bild eine falsche Vorstellung des zentralen Geschehens. Ferner vermissen wir eine geographische Skizze des Landes mit den im Buche beschriebenen Inseln, Landschaften und Ortschaften. Mit diesen beiden grundsätzlichen Vorbehalten kann das Buch empfohlen werden.

Empfohlen. *hd*

VOM 16. JAHRE AN

Falk Ann Mari: Nur ein Jahr. Verlag Sauerländer, Aarau. 1962. 168 S. Leinen. Fr. 8.80.

Während ihre Eltern auf eine Studienreise nach Amerika fahren, darf die schulmüde sechzehnjährige Margareta in die Kleinstadt zu ihren zwei Grosstanten fahren. Sie fühlt sich zunächst wohl, erlebt die erste Liebe durch Hans, den jungen Volkswirtschaftler, der sich mit ihr wie mit einer jüngern Schwester abgibt. Unerwartet entdeckt sie, dass Hans verlobt ist, verzweifelt fast am Leben, reift aber durch diese schwere Enttäuschung und freut sich, nach diesem Aufenthalt zu den Eltern zurückkehren und ihre Studienzeit beginnen zu können. Eine lebensnahe, wertvolle Erzählung für Sechzehnjährige.

Empfohlen. *G. K.*

Knobel Bruno: Filmfibel. Verlag Schweizer Jugend, Solothurn. 1961. 96 S. Halbl. Fr. 9.80.

Die Filmkunde in der Schule wird immer dringender; in vielen Kantonen ist sie heute schon harmonisch in den Unterricht eingebaut.

Bruno Knobel hat versucht, in seiner Fibel von «Schatten und Licht auf der Leinwand» die wichtigsten Probleme aufzuzeigen. Wie der Untertitel zeigt, werden beide Erscheinungen dargestellt, die positiven und auch die negativen Seiten.

Das Büchlein ist amüsant geschrieben; Ironie wechselt ab mit ernsthafter Darstellung, unbarmherzig werden die Auswüchse der übertriebenen und lügenhaften Propaganda dargestellt, eingehend vernimmt der Leser das Wichtigste der technischen Seite des Films.

Alles in allem ein interessantes Buch über die Filmkunde. Schade, dass der Verlag dem Druck nicht grössere Aufmerksamkeit gewidmet hat.

Empfohlen. *-ler*

SAMMLUNGEN
TRIO-TASCHENBÜCHER

Hoppe Marei: Pet und Pam. Roman für Mädchen. Trio-Taschenbuch 14. 1961. 172 S. Kart. Fr. 2.20.

Die beiden Titelheldinnen, Pet und Pam, sind Mädchen im Sekundarschulalter, unternehmungslustig, gelegentlich beinahe tollkühn, aber durchweg von lauterer Gesinnung. Die Erzählung zeichnet sich aus durch Spannung, wie sie dem Kriminalroman eigen ist. Diese wird durch fortlaufendes Einflechten neuer Spannungsmomente mit Zwischenlösungen bis zum Schlusse gesteigert.

Gelegentlich werden die Grenzen des praktisch Möglichen gestreift; ferner setzt die Verfasserin voraus, dass der Leser die geläufigsten englischen Redewendungen kennt. Gesamthaft beurteilt, kann die Erzählung jedoch als fesselnde Jugendlektüre für die reifere Jugend empfohlen werden. *hd*

Mühlenweg Fritz: Das Tal ohne Wiederkehr. Trio-Jugendtaschenbuch 18. 1962. 219 S. Kart. Fr. 2.20.

Der leider allzufrüh verstorbene liebenswerte Bodensee-Schwabe Fritz Mühlenweg war in den zwanziger Jahren Mitarbeiter Sven Hedins und begleitete den Forscher auf grosser Expedition durch die Wüste Gobi. Wilde, unbewohnte Gegenden sollten erforscht werden. Die Männer geraten in Not, die Kamele sind ermattet, die Lebensmittel werden knapp. Der Erzähler will mit zwei Eingeborenen Ersatz beschaffen, gerät dabei in gefahrvolle Situationen, und die düstere Sage vom «Tal ohne Wiederkehr» scheint sich zu bewahrheiten. Ein Buch von atemloser Spannung, fesselnd und humorvoll erzählt.

Empfohlen auch als Klassenlektüre. *Bw*

SCHAFFSTEINS KLEINE BÄNDCHEN

Käufer Hugo E. / Kopp Werner: Afrika zwischen gestern und morgen. Verlag Schaffstein. 1962. 71 S. Geheftet. DM 1.20.

Nichts Besseres könnte sich der Lehrer wünschen als dieses Büchlein, um eine Oberklasse in die Probleme Afrikas einzuführen. Es enthält eine Reihe von Kurzerzählungen, die blitzartig alle wichtigen Brennpunkte in Afrika beleuchten und die Schüler anregen zur Diskussion. Die Erzählungen sind nicht nur sachlich, auch literarisch wertvoll.

Sehr geeignet als Klassenlektüre. *we*

Acht zeitgenössische Dichter: Menschen zwischen Recht und Unrecht. Verlag Schaffstein. 1962. 63 S. Geheftet. DM 1.20.

Das Büchlein enthält acht Kurzgeschichten zeitgenössischer Dichter, wie Günter Eich, Heinrich Böll, Gerd Gaiser u. a., eingeordnet in drei Motivkreise: «Not des Gewissens», «Gerechtigkeit in der Gemeinschaft», «Verstrickung und Umkehr».

Die Menschen, die in diesem Büchlein an uns vorüberziehen, stehen alle vor «grossen Entscheidungen im kleinen Alltag». Man ist ergriffen von der menschlichen Tiefe dieser Erzählungen und erfreut über deren literarische Qualität.

Sehr empfohlen als Klassenlektüre an Oberklassen. *we*

Redaktion des «Jugendbuchs»: Emil Brennwald, Lehrer, Mühlebachstrasse 172, Zürich 8